

Die Schlanke Mathilde im Wandel der Zeiten Wo ist denn nun die Mathilde?

Seit der Gründung von transfer. Bücher und Medien werden die Inhaber und Mitarbeiter immer wieder auf die ungewöhnliche Adresse angesprochen: „An der Schlanke Mathilde 3“.

„Besucher schauen sich oft erst einmal suchend um, bevor sie unseren Laden betreten: ‚Wo ist sie denn nun, die Mathilde?‘ - ‚Direkt vor Ihnen, die Laterne!‘ war die Antwort“, berichten Birgit Lange-Grieving und ihr Mann Jochen Grieving. Das war für sie Grund genug, herauszufinden, wie es früher am Brückenplatz aussah. Im Sommer des vergangenen Jahres rief „transfer“ deshalb zu einer Mitmachaktion auf und bat um alte Fotos der „Schlanke Mathilde“. Die Bilder wurden gesammelt und ein kurzer Film, der im Schaufenster zu sehen ist, zeigt jetzt, was mit der Laterne im Laufe der Jahre geschah. 1908 wurde auf dem Brückenplatz in Hörde eine zierliche Laterne in Gusseisen aufgestellt, unverkennbar im Jugendstil gestaltet. Die Gattin des damaligen Bürgermeisters weihte sie ein und gab ihr unbeabsichtigt auch gleich noch den Namen, denn mit ihrer Fälligkeit war die besagte Ehefrau Mathilde der menschliche Gegenentwurf zur zarten und hohen Laterne. Die Hörder froztelten darüber und so hieß es bei Liebespaaren und Freunden schnell: „Wir treffen



Hermannstraße



Brückenplatz

uns an der ‚Schlanke Mathilde‘“. 1925 wurde sie einfach halbiert, um Platz zu machen für die Oberleitung der Straßenbahn. Lichterlos stand sie da bis 1958. Zwischendurch wurde die halbe Mathilde sogar

komplett eingestampft und musste baubedingt Platz machen; als Ersatz kam die unelegante „Brückenuhle“, eine kopflastige Uhr auf schmalen Füß. 1958 wurde es wieder hell auf dem Brückenplatz

in Hörde, auch wenn die Schlanke Mathilde als „hoher Lampenmast mit vierseitiger Uhr“ eher aussah wie eine x-beliebige Straßenlaterne. Ihre Hauptaufgabe bestand darin, die Spanndrähte der Straßenbahn-Oberleitung zu halten. Als die alte eiserne Hängebrücke 1965 durch eine neue Stahlbetonbrücke ersetzt wurde, war es auch damit vorbei und die Schlanke Mathilde wurde ebenfalls ersetzt – durch einen Reklamewürfel vor dem Kaufhaus Remagen. Der eigentliche Brückenplatz war zu dieser Zeit ein Parkplatz. Nachdem der Brückenplatz wieder autofrei geworden war, gaben 1983 22 Auszubildende, zwei Facharbeiter und neun Ausbilder der ehemaligen Hoesch-Lehrwerkstatt der Schlanke Mathilde ihren Stammsitz und ihr elegantes Gesicht in stabilem Hoesch-Stahl zurück. Heute sieht sie fast wieder aus wie 1908, heißt wieder überall Schlanke Mathilde und ist mit ihren über 13 Metern sowie ihren drei Tonnen Gewicht gut sichtbar ein Wahrzeichen von Hörde.

Seit 2011 ist transfer. an der Schlanke Mathilde zu Hause – „An der schönsten Adresse in ganz Dortmund, im Herzen von Hörde“, freuen sich die Inhaber.

→ Der Film ist bis Ende März zu sehen!